

30-JÄHRIGES JUBILÄUM: FREUDENFEIER ODER BEERDIGUNG?

OTTI-Symposium Photovoltaische Solarenergie, Kloster Banz, Bad Staffelstein

Das Symposium Photovoltaische Solarenergie, das Anfang März diesen Jahres zum 30. Mal stattfand, wurde 1986 mit gerade mal 60 Forschern und Erstanwendern zum ersten Mal durchgeführt. Das jährliche Treffen auf Kloster Banz ist als wichtiger Szenetreffpunkt schon immer ein guter Indikator für die Lage der Photovoltaik gewesen. Seit 1986 hat sich viel ereignet, aktuell scheinen den fetten Jahren magere zu folgen. So wollte bei der Jubiläumsveranstaltung auch keine rechte Feierstimmung aufkommen. Man könnte glauben, dass die Solarbranche sich auf die Schulter klopfen müsste, da der Strom aus der Steckdose mittlerweile deutlich teurer als der aus Solaranlagen ist und auch die Kosten für Anlagen weiter gesunken sind. Im Vergleich zu den Vorjahren sind die PV-Preise auf ein Bruchteil gesunken und damit so günstig, dass große Schichten der Bevölkerung an dieser Art der Energiewende teilnehmen können sollten. Aber so einfach ist es offensichtlich nicht.

Der politische Wille

Gleich zu Beginn gab es wenig Erbauliches von der Politik zu hören. Dieses Mal durfte Frau Dr. Dorothee Mühl, Leiterin der Unterabteilung III B aus dem Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWi) vortragen. Nachdem sie Grußworte von Herrn Sigmar Gabriel überreicht hat, hörte man etwas von „Kostendynamik dämpfen“, „Planbarkeit schaffen“, „Netze“, „Strommarktdesign“,... auch Sätze wie dieser waren zu vernehmen: „Die Energiewende hat sehr komplexe Zusammenhänge“ den der geneigte Zuhörer vielleicht folgendermaßen ergänzen möchte: „... so dass der einzelne nicht immer alles verstehen kann, was bei dieser großen Verzahnung aufeinander einwirkt.“

Insgesamt waren die Aussagen recht dürftig, die 570 bestens informierten und involvierten Teilnehmer aus den Bereichen Ingenieurbüros, kleinere und größere Firmen, Institute, Universitäten, Hochschulen und Verbänden hatten mehr erwartet. So wundert es nicht, dass die erste Frage aus dem Publikum lautet: „Wir haben in ihren Aussagen das Konkrete vermisst.“ Frau Mühl kontert, dass sie dies sehr wohl in ihren Aussagen platziert hat. Also versucht man sich das Ganze noch einmal durch den Kopf gehen zu lassen und das eine oder andere ein wenig zu interpretieren: Die Politik

schaft Rahmenbedingungen, zu denen sie steht. Bei der Photovoltaik war nur ein Zubau von wenigen Gigawatt pro Jahr geplant. Wer also zu „unerwünschten“ Boomzeiten expandiert, ausbaut, Leute einstellt muss damit klarkommen, diese wieder freizustellen wenn der unerwünschte Boom auf das gewünschte Maß zurückgestutzt wurde.

Soll das die Energiewende sein?

Frau Mühl sprach auch davon, dass man die Entwicklung der Photovoltaikbranche von gestern zu heute besser machen hätte können und dass man die Entwicklungszahlen, die unterhalb des vorgesehenen Zubaukorridors liegen erkannt hat. In Berlin möchte man jedoch zurückhaltend bleiben und nicht in das Erneuerbare Energien Gesetz eingreifen. Die Interessen seien so weit gestreut, dass man zunächst aufmerksam beobachten möchte. Soll heißen: Anstelle Lösungen für die Photovoltaik zu suchen, deren Wachstum Schwierigkeiten verursacht, stoppt man lieber das Wachstum und begrenzt damit die Probleme. Mit den weit gestreuten Interessen ist übrigens die Kohle gemeint: Mehr Photovoltaikstrom heißt weniger Kohlestrom „und dann hat man genau dieselbe Diskussion in den anderen Bundesländern mit Kohle“. Soll das die Energiewende sein?

Was kommt jetzt?

So richtig gute Laune anlässlich des Jubiläums wollte, wie bereits gesagt, nicht aufkommen. Bei den Gesprächen in den Fluren des Klosters, zwischen den Postern und den Fachausstellern wurde weiter nachgedacht: Der Start der Photovoltaik war der Beginn einer Energiewende in Bürgerhand. Es war wohl ein Fehlstart,

da noch nicht alle Teilnehmer angetreten waren. Also alle zurück auf die Grundlinie und mit dem Erneuerbaren Energien Gesetz 2014 und der Flächenaus-schreibungsverordnung (FFAV) noch mal antreten? Bei der FFVA handelt es sich um ein Verfahren für die Ermittlung der Förderhöhe für PV-Freiflächenanlagen per Ausschreibung: Wie geschaffen für große Unternehmen, kaum zu stemmen für Bürgerorganisationen.

Ermutigend waren die Vorträge zur Speichertechnologie. Sollten die Referenten Recht behalten, so werden Speicher in den kommenden Jahren ebenso rasant günstiger werden wie das bereits bei den Photovoltaikmodulen in den letzten Jahren geschehen war. Wenn dann neben der EEG-Umlage keine „Speicher-Umlage“ keine „Sonnensteuer“ oder „Eigenverbrauchsbelastung“ eronnen wird, dann können zur Mittagszeit anfallende Überschüsse noch viel häufiger als bereits heute schon zwischengespeichert und abends bzw. nachts genutzt werden. Eine der größten Herausforderungen des Wachstums der Photovoltaik könnte damit angepackt werden.

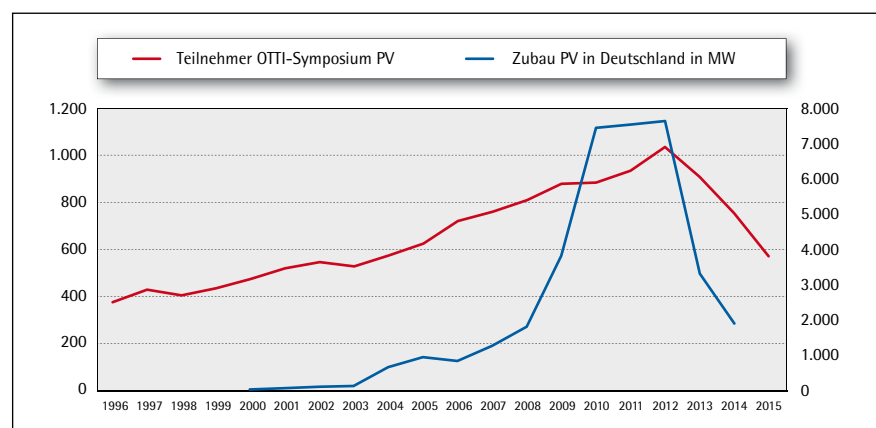
Apropos Wachstum: Analog zur Photovoltaik war bei der Teilnehmerzahl auch ein Wachstum bis 2012 zu verzeichnen (siehe Grafik). Sicherlich kommt nach dem 30. auch ein 40. Symposium Photovoltaische Solarenergie. Man darf allerdings sehr gespannt sein, was es dann zu feiern geben wird.

ZUM AUTOR:

► Dipl.-Ing. Björn Hemmann

Deutsche Gesellschaft für Sonnenenergie (DGS), Landesverband Franken e.V.

hemmann@dgs-franken.de



Entwicklung der Teilnehmerzahlen

25-JÄHRIGES JUBILÄUM: DIE HOFFNUNG STIRBT ZULETZT

OTTI-Symposium Solarthermische Solarenergie, Kloster Banz, Bad Staffelstein



Foto: Hüttmann

Auch dem „silbernen“ Solarthermie-Symposium im Mai, dem Treffen der vermeintlichen PV-Antipoden, war deutlich anzumerken dass es nicht auf dem Zenit stattfand. Die Akteure der Solarwärmetechnik haben schon optimistischer in die Zukunft geblickt. Ein kleiner Hoffnungsschimmer lässt sie trotzdem weiter daran glauben, dass das vielfach prophezeite Ende der Solarthermie noch nicht gekommen ist.

Hoffnung NAPE

In Person von Ministerialrätin Katja Neumann eröffnete dieses Jahr erstmals das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) und nicht wie gewohnt das Bundesumweltministerium die Veranstaltung im Kloster. Die Verantwortungsbereiche haben sich in Berlin geändert. Katja Neumann, sie sprang kurzfristig für den überraschend verstorbenen Prof. Dr. Diethard Mager ein, leitet im BMWi das Referat Erneuerbare Energien und Stromeinsatz im Wärmemarkt. In Ihrem Referat, mit dem auch der Tagungspunkt „Marktsituation und Rahmenbedingungen - Wo steht die Solarthermie?“ eingeleitet wurde ordnete sie die frohe Botschaft der Novellierung des Marktanzreizprogrammes (MAP) ganz der großen Aufgabe des Nationalen Aktionsplan Energieeffizienz (NAPE) unter. In ihm wird der Ausbau der Erneuerbaren Energien als zweite Säule der Energiewende, neben der Energieeffizienz, dargestellt. Diese Strategie soll zur Wärmewende führen und das nationale Ziel der Senkung des Primärenergieverbrauchs bis zum Jahr 2020 gegenüber 2008 um 20 Prozent und seiner Halbierung bis 2050 ermöglichen. Der NAPE umfasst Sofortmaßnahmen, die größtenteils bereits ab 2015 greifen, sowie weiterführende Arbeitsprozesse.

Alle Maßnahmen des NAPE folgen einem gemeinsamen Grundsatz: „Informieren - Fördern - Fordern“. Unter anderem wurde deshalb auch das MAP deutlich überholt.

Hoffnung MAP

Da die Änderungen im MAP¹⁾ erst ab Inkrafttreten (April) wirken können, gaben die Umsatzzahlen der Branche (BDH wie auch BSW) bezüglich einer möglichen Trendwende noch nichts her. Aber auch beim Ausblick herrschte allenthalben mehr Zweckoptimismus als Zuversicht. So ist man der Politik zwar sehr dankbar und auch guten Mutes, dass der neue Förderrahmen zur Stabilisierung, wenn nicht gar zur Aktivierung, führen kann, mehr jedoch noch nicht. Diese defensive Haltung rührt wohl auch daher, dass man zwar in Sachen Zusammenarbeit mit dem Ministerium im Zuge der Novelle hochzufrieden war, jedoch noch ein Defizit bei dessen Kommunikation sieht. So fehlt es in Berlin offensichtlich an dem notwendigen Engagement für die Bekanntheit des Programms zu sorgen. Das hat auf Seiten des BDH auch dazu geführt in Kürze selbst tätig zu werden und einen größeren Betrag in PR zu investieren.

Bremse Handwerk und ErP

Der Markt aus Sicht des BDH: Der Trend aus dem Vorjahr wurde im ersten Quartal 2015 nicht ganz fortgeschrieben. Aber auch wenn der Rückgang bei den Wärmepumpen gestoppt wurde und 5 % mehr installiert wurden, gab es lediglich im fossilen Bereich (Öl/Gas) Zuwächse zu verzeichnen. Bei den Biomasseheizkesseln geht es dagegen weiter bergab. Ein Minus von 24% über alle Systeme (Pellet, Scheitholz, Hackschnitzel) hinweg lässt nichts Gutes ahnen. Zudem gab es auch bei Wärmepumpen ein Minus von 8% zu

notieren. Von den Solarexperten des BSW gab es ebenso wenig an guter Kunde. Nachdem man 2014 einen Marktrückgang von 12 Prozent vermelden musste beläuft sich das Minus innerhalb der ersten drei Monate 2015 gar auf 25 Prozent.

Die Gründe, weshalb es mit dem Wandel im Wärmemarkt nicht so recht voran geht, sind bekanntlich vielfältig. Jedoch ist es unschwer zu erkennen, dass vom Fachhandwerk zu wenig Impulse kommen. Dank voller Auftragsbücher gibt es dort keinen großen Leidensdruck. Man hat es offenbar nicht nötig mit Solartechnik oder ungezwungenen Modernisierungen der Heizungsanlagen Aufträge zu akquirieren, im Gegenteil. Da das Inkrafttreten der Ökodesign-Richtlinie zum 26. September für viele Heizsysteme das Aus bedeutet und diese ab diesem Zeitpunkt nicht mehr erhältlich sein werden, gibt es einen absurden Boom zu vermelden. Auch wenn es weder ökologisch, noch ökonomisch sinnvoll erscheint werden aktuell viele Niedertemperatur-Heizsysteme 1:1 ersetzt. So mancher Kunde lässt sich hier breitschlagen und freut sich dass das Modell Kessel raus/Kessel rein günstig und schnell realisieren lässt. Verantwortungsvolles Handwerk sieht anders aus!

Blick in die Glaskugel

Wie wird sich der Wärmemarkt entwickeln und wovon hängt dies ab. In mehreren Beiträgen wurde in die Zukunft geschaut, aber auch analysiert und gemutmaßt. Dr. Joachim Nitsch, Seniorwissenschaftler im DLR, stellte zwei Szenarien der deutschen Energieversorgung und ihre Auswirkungen auf den Wärmesektor vor. Und die Aussichten sind dramatisch. Denn auch falls alle politischen Beschlüsse und Maßnahmen umgesetzt werden würden, was durchaus ambitioniert ist, würden man die angestrebten Ziele verfehlen. Vor allem auf der Wärmeseite sieht es schlecht aus, im Bereich Biomasse droht gar ein Rückbau. Sein Fazit: Die Förderpolitik kämpft gegen eine Marktstrategie an, die Klimaschutz nicht honoriert. Nur mithilfe von höheren Preisen für CO₂-Zertifikate und einer CO₂-Steuer könne man das Marktversagen kompensieren.

Fußnote

1) Siehe Seite 22, 58

ZUM AUTOR:

► Matthias Hüttmann

huettmann@dgs.de

ZWEI DGS-TAGUNGEN IM JUNI IN BERLIN

„Die Gebäude der Zukunft 2020“ und „Betriebsführung von PV-Anlagen“



Gleich zwei Tagungen der DGS-Akademie Berlin in Kooperation mit dem Haus der Technik finden im Juni statt, Veranstaltungsort: Das Magnus-Haus in Berlin. DGS und HDT-Mitglieder können sich für die ermäßigte Teilnahmegebühr anmelden.

Gebäude der Zukunft 2020

Am 10. Juni findet unter Leitung von Prof. Dr. Hans Löfflad die Tagung „Die Gebäude der Zukunft 2020: Passivhaus-, Nullenergie- und Plusenergiehaus“ in Kooperation mit dem Netzwerk Energie und Baukultur statt.

Ökologische und ökonomische Aspekte unserer Zeit bewegen Bauherren und Gebäudebetreiber zum Umdenken und zur Umsetzung energieeffizienter Gebäude. Ab 2020 wird sich der Standard für zukünftiges Bauen grundlegend ändern. Die EU setzt restriktive Energiesparrichtlinien und damit neue Ausrichtungen für zukunftsfähiges und umweltschonendes Bauen: Passivhäuser sollen mit sehr geringen Energiemengen haushalten und den Energiebedarf mit Solarenergie und Biomasse decken.

Die Veranstaltung vertieft baukonstruktive, bauphysikalische sowie energetische Zusammenhänge und wird den Teilnehmern eine sichere Grundlage bei allen Entscheidungen auch hinsichtlich der zunehmend geforderten energetischen Sanierung von Gebäuden geben.

Durch die Verknüpfung von bauphysikalischen Grundkenntnissen mit neuen und zukünftigen Energiestandardanforderungen bis zum Plusenergiehaus erhält der Teilnehmer ein kompaktes Wissen über das komplexe Thema „Energieeffizientes Bauen“. Der Praxisbezug hilft auch im Neubaubereich fehlerminimiert bauschadensfreie Gebäude mit einem gesunden Innenraumklima zu errichten.

Betriebsführung von PV-Anlagen

Am 25. Juni wartet, nach dem Erfolg der letztjährigen, die diesjährige zweite Tagung mit 13 Vorträgen rund um alle Belange der optimierten Betriebsführung von PV-Anlagen auf. Ausgehend von den rechtlichen, wirtschaftlichen und steuerrechtlichen Aspekten des Anlagenbetriebes werden verschiedene Betreiberkonzepte und Betriebsführungsstrategien ge-

rade in Hinblick auf den Eigenverbrauch vorgestellt und verglichen. So wird u.a. Michael Vogtmann (DGS Franken) in seinen Vortrag vertragliche, juristische und wirtschaftliche Aspekte von verschiedenen Betreibermodellen vorstellen. Die Grün Energie GmbH vertieft die Möglichkeiten der Direktvermarktung und erklärt verschiedene Grünstrommodelle.

Im weiteren Verlauf der Tagung werden die Möglichkeiten von Energieversorgern aufgezeigt, mit modernen Betreiberkonzepten in Kombination von PV-Anlage, Speicher und Elektromobilität an der Energiewende zu partizipieren. Anlagenqualität und Methoden der Ertragsanalyse stehen außerdem im Mittelpunkt der Tagung. Die normativen Anforderungen im Betrieb sowie bei Wartungs- und Instandhaltungsmaßnahmen werden Ihnen erläutert sowie Betriebsausfälle, Schäden und Fehler aus Gutachtersicht bewertet sowie Methoden zur Vorortuntersuchung und Lösungsansätze zur Mängelbeseitigung verglichen. Optimierungspotenzial und Repowering von PV-Anlagen werden an Praxisbeispielen vertieft sowie die Möglichkeiten und Grenzen bei Ersatz und Reparatur von PV-Modulen aufgezeigt. Gewinnen Sie so praxisnahes und fundiertes Wissen und KnowHow für erfolgreiche Photovoltaik-Projekte.

Mehr Informationen und die ausführlichen Tagungsprogramme finden Sie unter:

www.dgs-akademie.de und
www.hdt-essen.de

Rabattaktion „40 Jahre DGS“

DGS-Leitfäden Photovoltaische Anlagen und Solarthermische Anlagen

Die anerkannten Standardwerke für Grundlagen, Technik, fach- und normgerechte Planung, Montage, Bau, Installation und Betrieb von Solaranlagen zum Sonderpreis!

Mehr Infos unter www.dgs-berlin.de



19 € Rabatt auf den Normalpreis von 89 €



18 € Rabatt auf den Normalpreis von 98 €



47 € Rabatt im Kombipaket PV und ST

Bestellung mit dem Rabatthinweis:
„40 Jahre DGS“
per E-Mail an sekretariat@dgs-berlin.de
oder per Fax an
(030) 29 38 12 61

Versandkostenfrei innerhalb Deutschlands!

**DGS Vortragsreihe auf der Intersolar 2015: „DGS Solarenergie aktuell“
am 12. Juni ab 14.00 Uhr**

Vortragsblock mit 4 Vorträgen (jeweils 15 Minuten plus 5 min. für Fragen/Erläuterungen)

Datum: Freitag, 12. Juni ab 14:00 Uhr

Ort: Vortragsbereich Neuheitenbörse Stand B3.450 (Halle B3)



► Vortrag 1 – 14:00 Uhr
PV@now – Wirtschaftlichkeit von PV-Anlagen

Dipl. Kfm. (Univ.) Michael Vogtmann,
DGS Landesverband Franken e.V., Nürnberg

Das Programm pv@now ist die erste internetbasierte Anwendung zur Berechnung und fortlaufenden Überwachung der Wirtschaftlichkeit von Photovoltaikanlagen in allen denkbaren Betreiberkonzepten. Pv@now liefert zudem Entscheidungshilfen für die Auswahl des passenden Betreiberkonzeptes.

► Vortrag 2 – 14:20 Uhr
Sicherheit in der Photovoltaik

Dipl.- Ing. Ralf Haselhuhn, DGS Landesverband Berlin Brandenburg e.V.

Der Vortrag beschäftigt sich mit dem aktuellen Stand der Regeln der Technik sowie

der Normen und Richtlinien bei Bau, Montage und Installation von PV-Anlagen und von Batteriespeichersystemen. Dabei stehen die Sicherheitsanforderungen (Brandschutz, elektrische und bauliche Aspekte) im Mittelpunkt.

Ralf Haselhuhn leitet den Fachausschuss Photovoltaik der DGS und ist ehrenamtlicher Mitarbeiter des VDE-Normungsausschusses DKE K 373 „Photovoltaische Solarenergiesysteme“.

► Vortrag 3 – 14:30 Uhr
Die Integration Erneuerbarer Energien in Wärmenetze

Dr. Matthias Sandrock

Zwei aktuelle Forschungsprojekte Smart-ReFlex und SolnetBW beleuchten die Integration erneuerbarer Energien, insbesondere solarthermische Großanlagen, in die Fernwärmeversorgung.

Dr. Matthias Sandrock ist Partner beim Hamburg Institut und promovierter Chemiker. Er hat seinen Beratungsfokus im Bereich kommunale Wärmestrategien und der Integration erneuerbarer Energien in den Wärmemarkt.

► Vortrag 4 – 15:00 Uhr
40 Jahre Solarenergie – 40 Jahre DGS

Dipl.-Met. Bernhard Weyres-Borchert,
Präsident der DGS

Die DGS feiert in diesem Jahr ihr 40jähriges Bestehen. Seit 1975 setzt sie sich für Erneuerbare Energien und das Ziel der vollständig regenerativen Energieversorgung ein – lange bevor der Begriff der Energiewende geprägt wurde. Ein Streifzug durch spannende 40 Jahre Technologieentwicklung und Verbandsarbeit.

► **ab 15:30 Uhr: Sektausschank für die Gäste anlässlich des 40jährigen DGS-Jubiläums (Ende ca. 15:50 Uhr)**

DIE DGS FEIERT DIESES JAHR IHR 40'JÄHRIGES!

2015 jährt sich die Gründung der DGS zum vierzigsten Mal. 40 Jahre: Ein reifes Alter. Oder anders ausgedrückt: Die DGS befindet sich in den besten Jahren.

Als Träger der Intersolar sind wir auch dieses Jahr mit einem Stand vertreten. In Halle B2, Stand B2.555, können Sie uns gerne besuchen und mit uns anstoßen. Zudem gestalten wir wie üblich auch einen Teil der Neuheitenbörse auf der Intersolar (siehe Übersicht auf dieser Seite). Auch diese Gelegenheit werden wir nutzen ein klein wenig mit Ihnen zu feiern. Die Neuheitenbörse findet am Freitag, den 12. Juni, in Halle B3, Stand B3.450 statt.

Wir möchten uns auch auf diesem Weg bei unseren aktiven Mitgliedern ganz herzlich für Ihre Arbeit im vergangenen Jahr danken. Unser Verband lebt vor allem von den vielen Aktivitäten vor Ort. Sie helfen uns durch Ihre Unterstützung weiter an der Veränderung der Energiewirtschaft hin zu einer nachhaltigen Wirtschaftsweise durch die breite Einführung Erneuerbarer Energien zu arbeiten. Denn wir sind mehr denn je davon überzeugt, dass die Energiewende keine Utopie ist,

auch wenn so manche einen anderen Eindruck erwecken möchten.

Festakt am 13. Juni

In einem kleinen Festakt werden wir im Künstlerhaus München, Lenbachplatz 8 unser Jubiläum „40 Jahre DGS“ würdigen.

Programm

Einlass: 09:00 Uhr
Begrüßungskaffee und Snacks
Beginn: 10:00 Uhr

Grußworte

- Hartmut Will, Sektion München
- Dieter Reiter, Oberbürgermeister der Landeshauptstadt
- Bernhard Weyres-Borchert, Präsident der DGS

Festreden

- Prof. Dr. Adolf Goetzberger, Ehrenpräsident der DGS, Begründer des international bekannten Fraunhofer-Institutes für solare Energiesysteme: „Die wechselvolle Geschichte der Deutschen Photovoltaik“

- Prof. Sigrig Jannsen Ehrenpräsidentin der DGS, Mitglied des Kuratoriums der Europäischen Umweltstiftung EEF: „Die Aufgaben der DGS – Auf dem Weg in die solare Zukunft“
- Prof. Dr. Joachim Luther, Direktor Emeritus des Fraunhofer Instituts für solare Energiesysteme: „Nachhaltigkeit – Transformation der deutschen Versorgungssysteme“

Abschlussbeitrag

- Hartmut Will, Sektion München: „Bürger-Compliance zur Energiewende – Eine Aufgabe der DGS“

